

Unser Leitartikel: Jungen Menschen Perspektiven schaffen

Spricht man mit Gewerkschaftern, so ist nicht zu überhören, dass die Situation auf dem Arbeitsmarkt nach wie vor zu deren größten Sorgen gehört. Denn aus den Betrieben wollen die schlechten Nachrichten nicht abreißen. Schon seit Jahren bestimmen Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit, Postenabbau, Kündigungen, Firmenschließungen, Reallohnverluste und zunehmend schlechtere Arbeitsbedingungen die negativen Schlagzeilen.

Mit der Folge, dass immer mehr Menschen von sozialen Problemen betroffen sind, ins soziale Abseits gedrängt, von Armutrisiko bedroht sind oder bereits in Armut leben. Darunter auch viele junge Menschen. Die Leiter, die viele von ihnen in jungem Alter zu ersteigen gedachten, um in der Gesellschaft Fuß zu fassen, hat seit Jahren vielfach in die entgegengesetzte Richtung geführt, nämlich von der Schulbank in die Arbeitslosigkeit. Mit der Folge, dass heute nicht nur jeder fünfte Arbeitslose jünger als 30 ist. auch zu den Langzeitarbeitslosen – Erwerbslose, denen kaum Chancen auf einen Einstieg oder ein Zurück ins aktive Arbeitsleben prognostiziert werden – gesellen sich immer mehr junge Arbeitsuchende.

Sie fühlen sich verlassen, im Stich gelassen. Nicht wenige landen auf der Straße und werden schon in jüngstem Alter zum Sozialfall. Ohne gesichertes Einkommen werden sie der Möglichkeit beraubt, sich eine Mietwohnung zu leisten. Ein Problem, das aufgrund der viel zu hohen Mietpreise allerdings nicht nur Erwerbslose, sondern immer häufiger auch Niedriglohnbezieher betrifft.

Tatsache ist, dass vielen jungen Menschen im reichen Luxemburg die Zukunft verbaut wird. Das kann so nicht weiter hingenommen werden. Ihnen müssen Perspektiven geschaffen werden, damit sie optimistischer in die Zukunft blicken können. Dazu bedarf es allerdings einer anderen Politik, Eine Politik, in der nicht weiter der Profit, sondern endlich der Mensch im Mittelpunkt stehen muss.

Das Problem vieler junger Menschen kann nur gelöst werden, wenn gezielt in ihre Zukunft investiert wird, in die Bildung und Weiterbildung wie auch in die Beschäftigungspolitik. Es kann ihnen auf Dauer nur geholfen werden, wenn auf schnellstem Wege neue Arbeitsplätze geschaffen werden – auch solche für Arbeitsuchende mit nur geringer Qualifikation.

Ihnen muss ein Einkommen gesichert werden, das einem jeden ein eigenständiges und menschenwürdiges Leben garantieren wird. Deshalb gehört eine andere Lohnpolitik auf die

Tagesordnung. Der Mindestlohn muss weiter aufgebessert, und die Einstiegsgehälter im Privatsektor müssen angehoben werden. Es kann nicht weiter geduldet werden, dass das »Heer« an Niedriglohnverdienern immer größer wird.

Darüber hinaus muss, neben der Forderung nach neuen Arbeitsplätzen, die auch weniger Qualifizierten zugänglich sein müssen, auch der Bau von ausreichend bezahlbaren Mietwohnungen unbedingt mit zu den primären Forderungen der Gewerkschaften gehören.

Schließlich hat ein jeder nicht nur das Recht auf Arbeit, sondern auch auf eine seinen Bedürfnissen entsprechende menschenwürdige Wohnung.

Das ist eine Voraussetzung, um jungen Menschen Perspektiven zu schaffen

gilbert simonelli



[Gilbert Simonelli](#) : Dienstag 24. September 2019